Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző: J. P.-r.
Cím: Budapester Gassen und Plätze. Die zoologischen Gassen der Hauptstadt
Forrás: Neues Pester Journal
Bp 1922. 6. 18.

Osztályozás
Tárgy 725.092.1
Hely
Idő "1922"
Személy

Budapester Gassen und Plätze.

Die zoologischen Gassen der Hauptstadt.

Der Städter, der an seiner Scholle klebt, ist kein Naturschwärmer; er kennt außer den Haustieren und Zimmerpflanzen kein Tier und keine Pflanze. In den Tiergarten geht er, nicht um zu lernen, sondern um sich zu amüsieren. Ein Beweis der Naturfremdheit der alten Pester und Ofner ist die Tatsache, daß von den hunderten Gassen der Hauptstadt von der Bevölkerung nur eine verschwindend geringe Anzahl nach Tieren oder Pflanzen benannt wurde. Heute freilich führen etwa siebzig Gassen Budapests Tiernamen, aber die meisten sind behördlich festgelegt worden, und zwar für die Gassen und Gäßchen des Ofner Gebirges. Noch anfangs der Fünfziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts finden wir kaum dreißig Gassen mit Tiernamen, und auch diese Namen sind nicht von den betreffenden Tieren, sondern von Wirtshaus- und Ladenschildern hergenommen worden. In dem Feldmannschen Wegweiser vom Jahre 1854 finden wir die folgenden zoologischen Gassen verzeichnet:

Innere Stadt: Fischplatz, Schlangengasse und Schlangenplatz, Alstergasse, Hühnergasse, Dachsengasse, Taubengasse. Der Fischplatz ist vollständig verschwunden, da er bebaut wurde; der Schlangenplatz, der nach der Schlangenapotheke benannt wurde, heißt Apponyiplatz; die Dachsengasse ist auf den Namen des Publizisten Baron Ivor Kaas umgetauft worden; die Hühnergasse, die sich nebst dem von uns besprochenen Hühnerloch befand, ist heute ein Teil der Salzgasse (Só-utcza). Heute hat die Innere Stadt nur noch zwei Gassen mit Tiernamen: die ehemalige Alster- (d. h. Elster-)gasse: Szarka-utcza und die Taubengasse: Galamb-utcza. Woher die erstere ihren Namen hat, ist nicht bekannt; die letztere heißt nach der Tuchhandlung zur „weißen Taube", die sich einst an der Ecke der Gasse und des (heute nicht mehr existierenden) Stadthausplatzes befand.

In der Leopoldstadt finden wir vor fünfzig Jahren: die Zweiadlergasse (jetzt Adlergasse, wie alle mit Zahlen versehene Namen nach einem Wirtshausschild); die Alstergasse (jetzt würden wir Elstergasse sagen, die heute Zrinyigasse heißt; die Sperlinggasse (Spatzengasse), jetzt Széchenyigasse; die Krametsvogelgasse (Kronwettergasse?), jetzt Árpádgasse; die Rabengasse, jetzt Zoltángasse; die Bibergasse, jetzt Gézagasse. Die alten Tiere sind daher (mit Ausnahme des Adlers) alle verschwunden; dagegen sind in neuerer Zeit einige zur Donau führende Nebengassen der Waitznerstraße mit stilmäßigen Fischnamen versehen worden; es sind dies: Csuka-utca (Hechtgasse), Káráß-utca (Karauschengasse), Süllö-utca (Schillgasse) und Viza-utca (Hausengasse). Diese Gassen haben nie deutsche Namen geführt.

In der Theresienstadt und Elisabethstadt hat es nie eine „zoologische" Gasse gegeben, so wir nicht die Blaue Hahngasse (jetzt Petöfigasse), die Lerchenfeldgasse (die jetzt den oberen Teil der Königsgasse bildet) und die Schwarze Adlergasse (nach einem Wirtshause), jetzt Hollógasse (Rabengasse) als solche betrachten wollen. Dagegen ist in neuerer Zeit als Seitengasse des Hungariarings eine Teve-utca (Kamelgasse) entstanden, wohl in irgend welchem Zusammenhang mit dem Tiergarten. Im Elisabethstädter Extravillan finden wir zwei Gassen mit Tiernamen: Dongó-utca (Hummelgasse) und Pillangó-utca (Schmetterlinggasse); sie haben im alten Pest nicht existiert.

Verhältnismäßig die meisten Tiernamen finden wir in der Josefstadt. Da gab es eine Fünf Lerchengasse, eine Perlhuhngasse, eine Amselgasse, eine Spatzen- oder Schwalbengasse, eine Storchengasse und eine Gemsengasse. Die meisten dieser Gassen bestehen auch heute noch; neu ist die Drachengasse (Sárkány-utca), die früher Junge Gasse hieß. Wie man auf den Namen Drachengasse verfallen ist, wissen wir nicht.

Die Franzstadt hatte in früheren Zeiten eine Zwei Hasengasse (offensichtlich nach einem Wirtshausschild), heute heißt sie bekanntlich Lónyaygasse; eine Zwei-Löwengasse, wieder nach einem Wirtshause, heute einfach Löwengasse; eine Kuhgasse, auch Kühgässel genannt, heute Kinizsigasse; eine Alster- (Elster-) gasse, die heute Pfaugasse (Páva-utcza) heißt.

Gehen wir nach Ofen hinüber, so finden wir, daß auch die rechtsufrigen Bezirke, trotz ihrer mehr ländlichen Beschaffenheit, sehr wenig zoologische Gassen hatten. In der Festung gab es überhaupt keine. Dagegen zählt der erste Bezirk heute nicht weniger als 30 nach Tieren benannte Gassen; allerdings sind diese alle im Gebirge, hauptsächlich auf dem Schwabenberg und rings um ihn gelegen. Diese Namen, die erst nach der Vereinigung der Hauptstadt verliehen worden sind, passen so recht zur Gebirgsgegend und wecken Stimmung. Wir finden folgende Tiere vertreten: Schnecke, Dohle, Meise, Fledermaus, Eichhörnchen, Wolf, Nachtigall, Wachtel, Turteltaube, Ameise, Specht, Kuckuck, Reiher, Wiesel, Reh, Marder, Fuchs, Möwe, Häher, Tiger, Grille, Gemse usw.

In der alten Wasserstadt gab es einige Tier-Gassen, wie eine Schwanengasse, eine Fünflerchengasse, eine Hasengasse, eine Entengasse, eine Bärengasse und eine Schlangengasse. Diese Gassen führen zumeist auch heute diese Namen, wozu noch einige neue zoologische Gassen gekommen sind, die sich wie im ersten Bezirk auf die Gebirgsgegend beziehen. Es sind dies: die Habicht-, Geier-, Kondor-, Schnepfen-, Ammergasse usw.

Ueber die Geschichte der Altofner Gassennamen stehen uns keine Daten zur Verfügung. Heute gibt es dort etwa zehn nach Tieren benannte Gassen; es sind dies: die Wespengasse, die Kranichgasse, die Auerhahngasse, die Scheidengasse, die Ziegengasse, die Eichhörnchengasse, die Lerchen- und die Lerchenfeldgasse und die Stargasse.

Auffallend ist das häufige Vorkommen des Namens Lerchenfeld; fast in jedem hauptstädtischen Bezirke finden wir Spuren von ihm. Es ist das so zu erklären, daß die überwiegend deutsche Bevölkerung, welche die erstehenden Vorstädte besiedelte, zum Teil aus Oesterreich stammte und Wiener Reminiszenzen mit sich brachte. Wer aber kennt nicht das Wiener Lerchenfeld? Auch sonst hat es im alten Pest, namentlich in der Josefstadt, aber auch in der Theresienstadt, spezifische Wiener Gassennamen gegeben, wie z. B. die Pratergasse. Merkwürdig ist auch, daß es im alter Zeit in drei Stadteilen eine Alstergasse gab; woher diese Popularität der Elster, dieses diebischen Vogels? Das gibt zu denken.

J. P—r.